Konzeption

Gemeindekindergarten und Gemeindekrippe

Oberdietfurt

Schulstraße 6
84323 Massing
Tel. 08724/479
E-Mail: kiga-oberdietfurt@web.de
homepage: www.massing.de



Inhalt:

Vorwort des Trägers 4

Vorwort der Einrichtung 5

1. RAHMENBEDINGUNGEN ZUM TRÄGER UND ZUR EINRICHTUNG

1.1. Informationen zum Träger und zur Einrichtung 6

1.1.1. Einrichtungsart und Zielgruppe 6

1.1.2. Träger 6

1.1.3. Standort, Räume und Außengelände 6

1.1.4. Öffnungs-, Kern- und Schließzeiten 7

1.1.5. Exemplarischer Tagesablauf in Kindergarten und Krippe 8

1.1.6. Anzahl der Plätze 8

1.1.7. Pädagogisches Team 8

1.1.8. Aufnahmeverfahren 9

1.2 Rechtliche Grundlagen 9

1.3 Schutzkonzept 10

2. UNSER LEITBILD

2.1. Unser Selbstverständnis 11

2.2. Unser Bild vom Kind 11

2.3. Unser pädagogischer Ansatz 11

2.4. Unser lokales Netzwerk 12

2.5. Bildungsqualität und Innovation | Qualitätssicherung 13

2.6. Kindeswohl 13

3. TRANSITIONEN DES KINDES IM BILDUNGSVERLAUF | VERNETZUNG DER BILDUNGSORTE

3.1. Übergang in die Kita | Die Eingewöhnung 14

3.2. Übergang in die Schule 15

4. ELTERNARBEIT

4.1. Elternbriefe und Informationen 16

4.2. Elterngespräche 16

4.3. Elternabende 16

4.4. Elternbefragung 17

5. BILDUNG UND ERZIEHUNG | UNSER PÄDAGOGISCHES ANGEBOT

5.1. Grundprinzipien der Bildung- und Erziehungsarbeit 18

5.2. Partizipation | Fähigkeit zur demokratischen Teilhabe 19

5.3. Projektarbeit | Motivationale Kompetenzen 20

5.4. Mathematik | Kognitive Kompetenzen 21

5.5. Sprache und Literacy | Soziale Kompetenzen 21

5.6. Musik | Selbstwahrnehmung 22

5.7. Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport | Physische Kompetenzen 22

5.8. Werteorientierung und Religiosität | Entwicklung von Orientierungskompetenzen 24

5.9. Naturwissenschaften und Technik | Eigene Lernerfahrungen erweitern Zertifiziert „Haus der kleinen Forscher“ 25

5.10. Emotionalität, Beziehungen und Konflikte | Soziale Kompetenzen Zertifiziert „FREUNDE“ 26

6. BEOBACHTUNG UND INDIVIDUELLE FÖRDERUNG

6.1. Beobachtung 27

6.2. Individuelle Förderung 27

7. PORTFOLIO 28

8. SELBSTÄNDIGKEIT

8.1. Selbständigkeit im kognitiven Bereich 29

8.2. Selbständigkeit im lebenspraktischen Bereich 29

8.3. Selbständigkeit im sozialen Bereich 29

SCHLUSSGEDANKE 30

VORWORT DES TRÄGERS

Vorwort des Trägers vertreten durch 1.Bürgermeister Thiel

Sehr geehrte Eltern und Erziehungsberechtigte,

unser Gemeindekindergarten, als unser Haus der „kleinen Forscher“ und einhergehend damit das Wohl unserer jüngsten Bürgerinnen und Bürger liegt mir besonders am Herzen.

Eine konzeptionelle Überarbeitung passt sich den ständigen Veränderungen an und dies ist auch notwendig, um die Kinder gebildet in die Zukunft mitnehmen zu können.

Das Team des Gemeindekindergartens meistert dies auch in unseren herausfordernden Zeiten und die geleistete Arbeit ist nicht hoch genug einzuschätzen. Dafür ein herzliches „Vergelt´s Gott“ und bitte „Weiter so!“.

Ebenso ergeht ein großer Dank an die Eltern und Erziehungsberechtigten, die sich mit vielen Ideen unterstützend und flexibel in den Kindergarten-Alltag einbringen.

VORWORT DER EINRICHTUNG

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte und Interessierte,

wir freuen uns, Ihnen anhand der Konzeption auf den nächsten Seiten unsere Einrichtung vorstellen zu dürfen.

Schon mit der Geburt hat das Kind ein Recht auf Bildung. Diesem wollen wir schon im frühkindlichen Stadium gerecht werden, denn eine gelingende Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes ist der Schlüssel zum Lebenserfolg.

Unsere Krippe und unser Kindergarten sind ein Ort, der geprägt sein soll von einer Atmosphäre der gegenseitigen Zuwendung, Liebe, Wertschätzung und des Vertrauens. In unserer Einrichtung soll sich Ihr Kind angenommen und geborgen fühlen.

Ihr Kind soll die angelegten Kompetenzen festigen und erweitern und seine Persönlichkeit entfalten können. Wir wollen Ihrem Kind in seinem Neugierverhalten und Forscherdrang als Lern- und Wegbegleiter zur Seite stehen.

Die Qualität unserer pädagogischen Arbeit überprüfen wir fortlaufend. Dabei ist uns eine enge Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern wichtig. Gemeinsam gelingt uns so, dass sich Ihr Kind bei uns geborgen und angenommen fühlt und gerne die Krippe und den Kindergarten besucht. Das empfinden wir als wichtige Voraussetzung, damit Bildung und Erziehung gelingen können.

In diesem Sinne bedanken wir uns für Ihr Interesse

Sonja Marchner, Leitung

Team Gemeindekindergarten und Krippe Oberdietfurt

1. RAHMENBEDINGUNGEN ZUM TRÄGER UND ZUR EINRICHTUNG

- Blaue Gruppe | 25 Plätze
- Rote Gruppe | 25 Plätze
- Gelbe Gruppe | 25 Platze
- Grüne Gruppe (Krippe) | 15 Plätze
- großer Turnraum
- großer Garten

1.1. INFORMATIONEN ZUM TRÄGER UND ZUR EINRICHTUNG

Gemeindekindergarten & Krippe Oberdietfurt
1.Bgm. Christian Thiel
Gemeinde Massing - Marktplatz 20 - 84323 Massing (Träger)

Einrichtungsleitung: Sonja Marchner
Stellvertretung: Birgit Adam
Schulstraße 6 - 84323 Massing

1.1.1. EINRICHTUNGSART UND ZIELGRUPPE

Die Kindertagesstätte „Gemeindekindergarten & Krippe Oberdietfurt“ ist eine familienergänzende Einrichtung der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von 6 Monaten bis zum Schuleintritt.

1.1.2. TRÄGER

Gemeindeverwaltung Massing
vertr. durch 1.Bgm. Christian Thiel
Rathausplatz 20
84323 Massing
www.massing.de

1.1.3. STANDORT, RÄUME UND AUßENGELÄNDE

Die Kindertagesstätte (Kita) Gemeinde-kindergarten & Krippe Oberdietfurt befindet sich im ländlichen Raum und ist umgeben von Wiesen und Feldern. Oberdietfurt ist ein Ortsteil des Marktes Massing. Die Gruppenräume befinden sich in einem ehemaligen Schulhaus. Diesem Umstand verdankt die Einrichtung, dass die Gruppenräume großzügig, weitläufig und hell sind.


Gruppenraum Blaue Gruppe

Die Aula mit ihren großen Fensterfronten sowie die beiden lichtdurchfluteten Gänge sind mit verschiedenen Spielbereichen ausgestattet, die gruppenübergreifend genützt werden. Die gesamte Wandgestaltung mit hellen, warmen Farbtönen unterstreicht das Wohlgefühl in Kindergarten und Krippe.


Zimmer im Grünen

Der großzügig angelegte Garten befindet sich auf der Südseite des Kindergartens. Der Garten der Krippe befindet sich auf der Nord- und Westseite. In den Gartenanlagen befinden sich Schaukeln, Wippen, Rutschen und Sandkästen. In unserem naturnahen Garten befinden sich mehrere Weidentunnel, Tastwege, ein Zimmer im Grünen und ein aufgeschütteter Erdhügel. Die gesamte Außenanlage ist von einem alten Baumbestand umrahmt.

1.1.4. ÖFFNUNGS-, KERN- UND SCHLIEßZEITEN

ÖFFNUNGSZEITEN - Die Kita Gemeindekindergarten & Krippe Oberdietfurt ist von Montag bis Freitag von 7:00 Uhr bis 15:00 Uhr geöffnet. Wichtig sind uns die Einhaltung der Bring- und Abholzeiten, da dies für einen positiven Kindergarten- und Krippentag von Bedeutung ist.

PÄDAGOGISCHE KERNZEITEN - Die tägliche pädagogische Kernzeit findet täglich von 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr statt. Die pädagogische Kernzeit wird genützt um ungestört und intensiv mit den Kindern arbeiten zu können. Bringen und Abholen der Kinder während der pädagogischen Kernzeit ist nur nach vorheriger Rücksprache mit dem pädagogischen Personal möglich.

SCHLIEßZEITEN - Es ist uns wichtig, dass wir die Schließtage möglichst arbeitnehmerfreundlich gestalten und Eltern den Urlaub gemeinsam mit den Kindern planen können und sich Eltern nicht splitten müssen, um die Ferienzeiten abzudecken. Die Schließtage überschreiten nicht 30 Tage, in der Regel sind Kindergarten und Krippe im August 3 Wochen geschlossen und an Weihnachten 2 Wochen, dazu schließen wir noch an Brücken- und Teamfortbildungstagen.

BETREUUNGSZEITEN UND KOSTEN - Für die Eltern besteht die Möglichkeit unterschiedliche Betreuungszeiten zu buchen. Die Beiträge für den Kindergarten werden mit 100,00 € vom Freistaat Bayern bezuschusst. Für die Krippe entstehen Kosten, die den Buchungszeiten angepasst sind. Auf Antrag durch das Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS) „Bayerisches Krippengeld“ kann der Krippenbeitrag bezuschusst werden. Das Mittagessen wird monatlich einzeln abgerechnet und per Lastschriftverfahren eingezogen.

Derzeitige Kindergartenbeiträge

Bis 25 WS	25,5-30 WS	30,5-35 WS	35,5-40 WS
182,00 €	195,00 €	211,00 €	225,00 €

Derzeitige Krippenbeiträge

	bis 15 WS	bis 20WS	bis 25WS	bis 30WS	bis 35WS	bis 40WS
1-3 Jahre	195,00 €	232,50 €	253,50 €	279,00 €	305,50 €	340,50 €

Das Mittagessen wird von „Bei Christian" Catering aus Massing bezogen. Die Kosten für ein Mittagessen betragen 4,00 €.

1.1.5. EXEMPLARISCHER TAGESABLAUF IN KINDERGARTEN UND KRIPPE

Zeit	pädagogische Aktivität
7:00 bis 8:00 Uhr	Bringzeit/Freispielzeit
8:00 bis 12:00 Uhr	Pädagogische Kernzeit / Morgenkreis/ Teilöffnung
	pädagogische Aktivitäten, Deutsch-Vorkurs 240, Exkursionen,
	gleitende Brotzeit, Gartenaufenthalt, Projekte, Gruppensprechertreffen
11:30 bis 12:00 Uhr	Mittagskreis
12:15 bis 13:00 Uhr	Mittagessen
ab 12:30	Abholzeit
13:00 Uhr bis 14:00 Uhr	Ruhezeit, Mittagsschlaf, pädagogische Angebote
14:00 Uhr bis 15:00 Uhr	Freispiel, Garten, pädagogische Angebote

1.1.6. ANZAHL DER PLÄTZE

Der Kindergarten bietet 75 Plätze für Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt

Der Kindergarten gliedert sich in drei Stammgruppen (rot, blau, gelb) mit Teilöffnung nach dem Morgenkreis.

Die Kinderkrippe (grün) bietet 15 Plätze für Kinder ab dem 1. Lebensjahr bis zum Übertritt in den Kindergarten

1.1.7. PÄDAGOGISCHES TEAM

Das Team besteht aus 13 Fach- und Ergänzungskräften

- 5 Erzieherinnen
- 2 pädagogischen Fachkräften für Kindertagesstätten
- 6 Kinderpflegerinnen
- 1 Auszubildende zur Kinderpflegerin

MIT ZUSATZQUALIFIKATIONEN:

Fachpädagogin für:

- Inklusion
- Persönlichkeit- und Lernkompetenzen
- religiöse und ethische Erziehung und Bildung
- Forschen und naturwissenschaftliches Lernen
- Sprachentwicklung
- ganzheitliche Körperwahrnehmung
- Projektarbeit
- Kunst und Ästhetik
- Krippenpädagogik

Während des Kindergartenjahres unterstützen uns immer wieder Block-, Tages- oder Wochenpraktikanten aus verschiedenen Schulen (z.B. Fachakademien Landshut, Pfarrkirchen und Mühldorf, Kinderpflegeschulen Pfarrkirchen und Mühldorf, Mittelschulen Massing und Gangkofen, Fachoberschule Pfarrkirchen, Realschule Eggenfelden).

1.1.8. AUFNAHMEVERFAHREN

Interessierte Eltern melden ihr Kind am Tag der Kindergarten- und Krippeneinschreibung im Frühjahr für das kommende Betreuungsjahr an (Termin wird im Rathausjournal veröffentlicht). Nach erfolgreicher Platzvergabe erhalten sie unverzüglich den Betreuungsvertrag, der in Kraft tritt, wenn Erziehungsberechtigte und Einrichtungsleitung das Dokument unterschrieben haben. Im Frühsommer folgt ein Informationselternabend, an dem weitere Abläufe besprochen werden.

1.2. RECHTLICHE GRUNDLAGEN

Die rechtlichen Grundlagen der Konzeption bilden:

- der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
- das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)

- die Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (AVBayKiBiG)
- der allgemeine Schutzauftrag nach §8a SGB VIII (Kindeswohlgefährdung)
- Infektionsschutzgesetz (IFSG)
- Trägervorgaben/Satzung

1.3. SCHUTZKONZEPT

Das SGB VIII wurde durch das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) novelliert. Ziel des KJSG ist es, vor allem diejenigen Kinder, Jugendliche und junge Volljährige zu stärken, die besondere Unterstützung benötigen. In mehreren Paragraphen des SGB VIII wird darauf hingewiesen, dass es Pflichtaufgabe jeder Kita ist, Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen. Dieser Schutzauftrag bezieht sich sowohl auf Gefährdungen im familiären Umfeld als auch auf Beeinträchtigungen und Gefährdungen des Kindeswohls in der Einrichtung.

Inhalte des Schutzkonzeptes:

- Auseinandersetzung und Zuordnung zu den Begriffen „Grenzverletzung", „Übergriff", „strafbare Handlung"
- Risikoanalyse: Weiche Situationen/Räume bergen Risiken zu Grenzverletzungen, Übergriffen, strafbaren Handlungen und wie können diese vermieden werden?
- Verhaltenskodex zur Regelung für einen angemessenen Umgang mit Nähe und Distanz zwischen Betreuern/innen und zu Betreuenden.
- Handlungsschemata wie mit Diskriminierung, Beleidigungen oder Übergriffen unter den Kindern umgegangen wird.
- Ablaufstrategie bei Vorfällen, Rehabilitation, Aufarbeitung und Qualitätssicherung.

2. UNSER LEITBILD

2.1. UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS

Jedes Kind soll seine Persönlichkeit mit all seinen Fähigkeiten entfalten können. Unsere pädagogische Arbeit ist für alle Altersstufen als Vorbereitung zur Schule ausgerichtet. Grundlegend dafür ist für uns die Förderung persönlich individueller Fähigkeiten jedes Kindes. Damit jedes Kind seine Fähigkeiten frei entfalten kann, sind **Raum und Zeit** von großer Bedeutung. Wir schätzen ihre Selbständigkeit, ihre Individualität und ihre Eigenständigkeit. Wir sehen uns als Lernbegleiter der Kinder, damit sie sich gemäß ihrem Tempo und ihren Entwicklungsschritten entwickeln können. Kinderrechte sind in der UN-Kinderrechtskonvention verankert. Kinder

haben insbesondere ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an. Oberstes Ziel ihrer Bildung ist es, ihre Persönlichkeit, Begabung und geistig-körperliche Fähigkeit voll zur Entfaltung zu bringen.

2.2. UNSER BILD VOM KIND

Wir erachten Ihr Kind als kompetentes, weltoffenes Individuum. Wir sehen uns als Weg- und Lernbegleiter, die dem Kind Zeit und Raum bieten, um sich bestmöglich zu entfalten. Wir holen das Kind mit seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten da ab, wo es steht. Insofern steht das Kind im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit, welches sich partizipativ in den Bildungsprozess einbringen kann und soll.

2.3. UNSER PÄDAGOGISCHER ANSATZ

Durch den teiloffenen Ansatz werden viele Spielbereiche der Einrichtung als Spiel,- Konstruktions-, Ruhe-, Lern-, Forsch-, Kunst- und Bewegungsbereiche genutzt. Somit wird der Entscheidungsspielraum für jedes einzelne Kind weiter gestreckt.



Werkbänke

Unser Kindergarten besteht aus drei Gruppen. In diesen Gruppen sind die Kinder fest aufgenommen und haben dort feste Bezugserzieher. Zur Förderung der Selbständigkeit, des Selbstvertrauens, der Lernkompetenzen, der gruppenübergreifenden Projektarbeit und des gruppenübergreifenden Einsatzes der Fachkompetenz der Mitarbeiterinnen stehen den Kindern viele Bereiche der Selbstverwirklichung zur Verfügung. Die Themenecken auf den Gängen werden in Abstimmung mit den Kindern immer wieder neu gestaltet. So gibt es beispielsweise zwei Werkbänke, ein Puppenhaus, Verkleidungsecken, eine Schulecke, eine Glitzerecke, eine Bücherecke, Kaufladen und vieles mehr. Auch können die Kinder andere Gruppen besuchen, dort spielen und deren pädagogische Aktivitäten und Projekte annehmen. Durch diese offene Gruppenarbeit entstehen immer wieder neue Freunde, Austausch und Vernetzungen. Je nach Interesse können die Kinder den Spielbereich, die Gruppe, das Angebot, die Spielpartner und das pädagogische Personal wählen.

Für die Krippenkinder besteht die Möglichkeit außerhalb des Gruppenraumes den Turnraum zu nützen. Den Krippenkindern steht es offen, die Kinder aus dem

Kindergarten zu besuchen und somit die Räumlichkeiten im Kindergarten und das pädagogische Kindergarten-Team kennenzulernen. Dadurch wird der sanfte Übergang von Krippe in den Kindergarten ermöglicht.

2.4. UNSER LOKALES NETZWERK



Jugendamt PAN	Fachakademie LA,MÜ,PAN	Rottaler Anzeiger	Kinderärzte
Grundschule Massing	Feuerwehr Wolfsegg	Institut Impulse	Berufsfachschulen
Grundschule Unterdietfurt	Gemeindebücherei	Institut für Bildung u. Entwicklung	Verein Schlaumeier
Benachbarte Kitas	Frühförderstelle	Institut Emmerl	Diagnose-Förder-Schule
Erziehungsberatungs-stelle	örtliche Vereine	Sparkasse Rottal/Inn	Elternvertreter
Träger	Jobcenter	Raiffeisenbank	Freilichtmuseum



Besuch im Freilichtmuseum Massing



Besuch der FFW Oberdietfurt



Besuch in der Bücherei Massing

2.5. BILDUNGSQUALITÄT UND INNOVATION | QUALITÄTSSICHERUNG

Wechselnde Rahmenbedingungen machen eine kontinuierliche Optimierung der Konzeption notwendig. Einzel- und Teamfortbildungen und regelmäßige Teamsitzungen bedeuten für uns eine ständige Auseinandersetzung mit unserer pädagogischen Arbeit. Durch fachlichen Austausch entstehen neue Ideen und Denkanstöße, sowie die Reflexion unseres pädagogischen Handelns.

2.6. KINDESWOHL

Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit (vgl. § 1 SGB VIII). Dieses obliegt den Eltern. Durch die Unterschrift des Betreuungsvertrags übergeben Sie die Pflicht an die pädagogischen Fachkräfte. Daher ist es unsere Aufgabe in der Kita, Kinder zu bilden, zu erziehen und zu betreuen. Die pädagogischen Fachkräfte sind geschult eine eventuelle Gefährdung des Kindeswohls (§ 8a SGB VIII) zu erkennen, zu dokumentieren und in Kooperation mit dem Träger und dem zuständigen Jugendamt situativ zu handeln.

3. TRANSITIONEN DES KINDES IM BILDUNGSVERLAUF | VERNETZUNG DER BILDUNGSORTE

3.1. ÜBERGANG IN DIE KITA | DIE EINGEWÖHNUNG

Gespräche zwischen den Eltern und dem Team helfen dabei, das Kind besser zu verstehen und Zusammenhänge zu erkennen. Daher ist uns eine enge Zusammenarbeit mit Eltern gerade in den ersten Wochen beim Übergang des Kindes in die Krippe/ in den Kindergarten besonders wichtig.

Um den Ablösungsprozess dem Krippenkind vom Elternhaus zu erleichtern, erklären sich die Eltern mit der Unterschrift auf dem Betreuungsvertrag dazu bereit, über einen bestimmten Zeitraum mit dem Kind gemeinsam in der Krippe zu bleiben.

Um dem Kind die Eingewöhnung in den Kindergarten zu erleichtern, ist es notwendig die ersten Tage mit dem Kind im Kindergarten ein paar Stunden zu verbringen. So kann Vertrauen aufgebaut werden. Wir gestalten den Eingewöhnungsprozess individuell nach den Bedürfnissen des Kindes.

3.2 ÜBERGANG IN DIE SCHULE



Theaterbesuch in der Grundschule Massing

Um Kindern den Übergang in die neue Lebensphase zu erleichtern und um destruktive Krisenerfahrungen zu vermeiden, ist es unser Ziel die Vernetzung zwischen Kindergarten und Schule einem konstruktiven Austausch zu führen.

Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Kindergarten und Grundschule erforderlich. Die Kooperation von Kindergarten und Grundschule besteht zu einem wesentlichen Teil aus gegenseitigen Besuchen, bei denen Erzieherinnen, Lehrkräfte und Kinder miteinander in Kontakt kommen.

- Lehrkräfte besuchen den Kindergarten mit ehemaligen Kindergartenkindern (Wandertag)
- Schulanfänger (in der Einrichtung „Schlaue Füchse“) werden zum Schulfrühstück eingeladen
- Schulanfänger werden von den Schülern der 1. Klasse zum Schnupperunterricht eingeladen
- Schulanfänger und Grundschule besuchen gemeinsame Theateraufführungen
- Vorkurs Deutsch 240



Schulfrühstück

4. ELTERNARBEIT

Die Elternarbeit ist für unsere Einrichtung ein wesentliches Ziel, um im steten Austausch zu sein. Um Zugang zu dem Kind zu finden und eine Bindung aufzubauen, sind die Familien die wichtigsten Partner. Sie sind wichtig bei der Unterstützung der Entwicklung der Kinder im Kindergarten und Krippe.

4.1. ELTERNBRIEFE UND INFORMATIONEN

Für Informationen und Termine erstellen wir mehrmals jährlich die Kindergartenzeitung „Pfiffikus“ sowie Elternbriefe. Pinnwände vor den Gruppen nutzen wir für Aushänge und Informationen. Vor den Gruppenräumen befindet sich die Elternpost, dort finden sie persönliche Mitteilungen.

Im Eingangsbereich von Kindergarten und Krippe befinden sich Infowände, die für Aushänge seitens des Kindergartens, der Krippe, der Elternvertreter und der Eltern genutzt und ständig erneuert werden.

4.2. ENTWICKLUNGSGESPRÄCHE

Entwicklungsgespräche sind ein sehr wichtiger Aspekt in der pädagogischen Arbeit. Sie dienen dem Austausch und der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindergarten/Krippe, um familienbegleitdend und unterstützend arbeiten zu können. Da während der Bring- und Abholzeit nur kurz Informationen ausgetauscht werden können, vereinbaren wir sowohl auf Wunsch der Eltern als auch des pädagogischen Personals Termine für Elterngespräche, bei denen gezielte Fragen wie z.B. zum Entwicklungsstand, zu Fördermöglichkeiten oder Erziehungsfragen in Ruhe besprochen werden.

4.3. ELTERNABENDE

Im Laufe des Kinder- und Krippenjahres bieten wir Elternabende zu verschiedenen Themen an. Die Inhalte richten sich nach aktuellen Erziehungsfragen. Durch die verschiedensten Fachausbildungen des pädagogischen Teams nützen wir die vielseitigen Kompetenzen, die wir in Elternabend gezielt einsetzen können.



Elternabend

Ein Informationselternabend für die „neuen“ Kindergartenkinder findet vor dem Kindergartenbeginn statt. An diesem Abend stellt das pädagogische Team detailliert die Broschüre „Kindergarten ABC“ vor.



Aktionstablett

Zu Beginn des Kindergarten-, Krippenjahres findet ein Gruppenelternabend statt, an dem die Eltern die Möglichkeit haben, sich Spiele, Spielecken, Kreativecke, Experimente, Aktionstabletts usw. genauer zu betrachten und auch auszuprobieren.

4.4. ELTERNBEFRAGUNG

Die Qualität unseres Kindergartens und der Krippe misst sich an der Zufriedenheit der Kinder, ihrer Eltern, des Personals und der Trägerschaft. Darum ist es uns wichtig, die Meinung, der Elternvertreter und der Eltern zu erfahren, um innovative Ideen aufgreifen zu können. Mit der jährlichen Befragung der Elternvertreter und der Eltern möchten wir unsere Einrichtung für neue Ideen öffnen, um gemeinsam eine ganzheitliche und positive Erziehung zu ermöglichen.

In Sitzungen der Elternvertreter, werden Ideen und Impulse aufgegriffen und nach Möglichkeiten der Umsetzung gesucht.

5. BILDUNG UND ERZIEHUNG | UNSER PÄDAGOGISCHES ANGEBOT

Ganzheitliche Erziehung bedeutet für unsere Einrichtung, das Kind als Ganzes wahrzunehmen und die Förderung jedes Kindes auf die Gesamtheit seiner Person zu beziehen. Durch gezielte pädagogische Aktivitäten erhält das Kind die Möglichkeit im physischen, kognitiven und emotionalen Bereich Erfahrungen zu sammeln.

5.1. GRUNDPRINZIPIEN DER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSARBEIT

PERSONALE KOMPETENZEN

- Selbstwahrnehmung
- Motivationale Kompetenzen
- Kognitive Kompetenzen
- Physische Kompetenzen

KOMPETENZEN ZUM HANDELN IM SOZIALEN KONTEXT

- Soziale Kompetenzen
- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenzen
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

LERNMETHODISCHE KOMPETENZ

- lernen, wie man lernt
- bewusst reflektieren
- Wissen anwenden
- eigene Lernkapazitäten erfahren und erweitern

KOMPETENTER UMGANG MIT VERÄNDERUNGEN UND BELASTUNGEN

- Widerstandsfähigkeit (Resilienz)
- "Hilfe zur Selbsthilfe"

5.2. PARTIZIPATION | FÄHIGKEIT ZUR DEMOKRATISCHEN TEILHABE

Partizipation als fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit setzt eine bestimmte Haltung bzw. Einstellung des pädagogischen Personals voraus. Uns ist es wichtig, Kinder als kompetente Personen zu betrachten, die in der Lage sind, im Rahmen ihrer Möglichkeiten, ihren Alltag sowie Bildungsprozesse eigenständig zu gestalten (Ko-Konstruktion). Wir nehmen die Meinung der Kinder ernst und bieten ihnen Möglichkeiten der Beteiligung in den verschiedensten Bereichen. Wir begegnen den Kindern mit Achtung, Respekt und Wertschätzung.

Kinder beteiligen sich an:

- der Festlegung der Ausflugsziele
- der Gartengestaltung
- der Gestaltung der Spielbereiche
- der Auswahl der Elterngeschenke
- der Gestaltung der Gruppenräume
- Tagesabläufen



Gruppensprecherwahl

Außerdem:

- Werden in Kinderkonferenzen die Interessen der Kinder besprochen
- Vertreten Gruppensprecher die Meinung einer Gruppe
- Entscheiden die Kinder Projektthemen

5.3. PROJEKTARBEIT | MOTIVATIONALE KOMPETENZEN

Als Projekt wird ein längerfristiges Lernunternehmen mit bestimmter Thematik bezeichnet, welches über längere Zeit stattfindet und mehrere Kinder miteinbezieht. Grundlage der Projektarbeit ist das situationsorientierte Arbeiten „Learning by doing". Ausgangspunkt ist eine Idee, ein Problem, Interesse ….

Den Ablauf eines Projekts mit Kindern beschreiben wir folgendermaßen:

Träumen → Denken → Machen

Wir interessieren uns, mit welchen Fragen und Themen sich Kinder beschäftigen. Diese Impulse der Kinder greifen wir auf, planen gemeinsam mit den Kindern und machen uns auf den Weg, um Antworten auf die Fragen der Kinder zu finden.

Die Kinder sollen selbstbestimmt handeln und über Projekte zu neuem Lernen angeregt und herausgefordert werden. Dabei finden viele demokratische Entscheidungsprozesse statt, bei denen die Kinder über den Verlauf, die Dauer, den Zeitraum und die Intensität des Projekts mitbestimmen können.



Farben sortieren

Projekte unterstützen individuelle Neigungen und Interessen der Kinder, oft bilden sich Interessensgruppen in oder zwischen Gruppen. Die Meinungen und Ideen werden ernst genommen, alle sind gleichberechtigt.



Papier schöpfen

Projektarbeit ist für uns ein Prozess von selbstständigem Lernen, bei dem wir Erzieher die Kinder begleiten und ebenso Lernende und Forschende sind. Die Kinder beteiligen sich an der Informationsbeschaffung. Dabei werden Eltern, Verwandte, Firmen, Vereine, Organisationen, Medien wie Bücher und Internet miteinbezogen. Netzwerke werden aufgebaut und Exkursionen durchgeführt.

Gemeinsam mit den Kindern werden Projekte schriftlich und bildlich dokumentiert, um auf Lernerfahrungen zurückgreifen zu können.

Projekte:

- Wie entsteht eigentlich Papier?
- Wir lernen die Feuerwehr in unserem Ort kennen.
- Der Marder, sein Aussehen, sein Lebensraum und seine Nahrung.
- Wir sparen Müll /Nachhaltigkeit
- Farben mischen: Wie entstehen aus den Grundfarben viele Farbtöne?
- Der Traktor und seine Aufgaben!
- Vom Ei zum Küken



Projekt Marder



Schieren am 7. Tag



Küken, 3 Tage alt

5.4. MATHEMATIK | KOGNITIVE KOMPETENZEN



Spiegelung

Kinder gehen unbefangen auf Mathematik zu und haben Freude daran, Dinge zu ordnen und zu sortieren. Sie sammeln dabei positive Lernerfahrungen und erwerben mathematische Vorläuferkompetenzen. Diese positiven Erfahrungen tragen dazu bei, dass Kinder unbefangen in die Schulmathematik einsteigen können. Im spielerischen Erfahren von Mathematik entwickelt jedes Kind eine Lösungsstrategie.



Mathe Sortieren

SORTIEREN → Knöpfe nach Farben, Größe, Material, Anzahl der Knopflöcher

ZAHLEN UND ZÄHLEN → Augen auf dem Würfel, Wie viele Teller und Tassen benötige ich um einen Tisch für 6 Kinder zu decken? Wie viele Tage gehe ich in einer Woche in den Kindergarten?

GEOMETRIE UND RAUMORIENTIERUNG → Wo ist oben und unten und neben und hinter? Was ist rund und was ist eckig? Was passiert, wenn ich mit Spiegeln Gegenstände betrachte?

MESSEN UND WIEGEN → Wer ist das größte oder kleinste Kind in der Gruppe? Wieviel bin ich in einem Kindergartenjahr gewachsen? Wie viele Äpfel benötige ich um eine Melone aufzuwiegen?

5.5. SPRACHE UND LITERACY | SOZIALE KOMPETENZEN

Kindern Sprache zu geben heißt, sich ihnen zuwenden, mit ihnen zu sprechen und Zeit mit ihnen zu verbringen. Wir brauchen Sprache um uns zu verständigen, um Dinge benennen zu können, um Gedanken auszutauschen, um Erfahrungen und Gefühle mitzuteilen.



Bilderbuchbetrachtung

Die Kinder werden aufgefordert ihr Handeln, ihre Wünsche, Fragen, Gefühle sprachlich

auszudrücken. Dabei sind Gesprächsregeln, wie das Ausredenlassen und gegenseitige Zuhören unumgänglich.

- Erlebnisse im Morgenkreis erzählen
- Bilderbücher vorlesen und nacherzählen
- Fingerspiele und Reime
- Erarbeiten von Liedtexten
- Anlauttabelle
- Kon-Lab Sprachprogramm (aus zwei Namenwörtern wird ein zusammengesetztes Namenwort)
- Deutsch-Vorkurs

5.6. MUSIK | ZERTIFIZIERT ZUM „FELIX – MUSIKKINDERGARTEN“



Musizieren

Musizieren entwickelt bei Kindern nicht nur Feinheit des Gehörten und Beherrschung von Stimmen oder Instrumenten, sondern hat Wirkung auf Geist und Seele des Kindes. Musik fördert die kindliche Intelligenz und die innere Ausgeglichenheit.

Aus diesem Grund sind in unserer Einrichtung musische Angebote von großer Bedeutung, wobei es uns um die Entfaltung der kindlichen Empfindungs- und Ausdrucksmöglichkeit geht. Über die Stimme hinaus kann der ganze Körper als Instrument genutzt werden. Einzelne einfache Instrumente können kennen gelernt werden. Zur musikalischen Erziehung ist unser qualifiziertes Personal mit verschiedenem musikalischem Können von Vorteil, so können wir auf Gitarre, Flöten, Querflöte, Klavier und Akkordeon zurückgreifen und diese einbeziehen.

- Klanggeschichten
- Reime und Sprechverse mit Körperinstrumenten begleiten (klatschen, patschen, stampfen)
- Lieder erlernen zum Jahreskreis (Weihnachten, Frühling, kirchliche Feste)
- Instrumente kennenlernen (Klangstäbe, Triangeln, Trommeln, Schellenkränze)
- Tanz- und Bewegungsspiele

5.7. BEWEGUNG, RHYTHMIK, TANZ UND SPORT | PHYSISCHE KOMPETENZEN



Bewegungsstraße



Kletterwand

Wir unterstützen den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder, indem wir ihnen Raum und Zeit geben diesen auszuleben. In unserem großen Turnraum bieten sich viele Möglichkeiten um die Grundbewegungen wie gehen, laufen, springen und klettern auszuleben. Der Turnraum steht den Kindern ganztägig zu Verfügung, zudem hat jede Gruppe einen festen Turntag. In Turnangeboten fließen unsere Erfahrungen mit Psychomotorik ein. Das heißt: Es gibt keine Ausscheidungsspiele, keine Schlangen hinter Sportgeräten, keine Bewertung, keine direkten Wettkämpfe und kein machen müssen, wenn das Kind noch nicht dazu bereit ist. Sondern besser: positive Körpererfahrungen, die eigene Geschicklichkeit austesten, Schnelligkeit, Kraft und Ausdauer selber zu trainieren, Bewegung die Freude und Spaß macht. Unterstützend für das Team wirken sich die Zusatzqualifikationen einzelner Kolleginnen zur „Fachpädagogin für ganzheitliche Körperwahrnehmung“ aus

Der große Gartenbereich besteht aus einem Asphaltplatz auf dem die verschiedenen Tretfahrzeuge gefahren werden können und einer großen Wiese. Dort befinden sich mehrere Schaukeln und ein Klettergerüst mit Rutsche.

- Sprossenwand
- Bewegungsstraßen (Matten, Reifen, Kasten, Seile, Langbänke)
- Kletterwand
- Trapeze (Stange und Ringe)
- Bälle in verschiedenen Größen und Gewichtsklassen
- Erlebnisturnen (Wir befinden uns im Dschungel)

5.8. WERTEORIENTIERUNG UND RELIGIOSITÄT | ENTWICKLUNG VON ORIENTIERUNGSKOMPETENZEN



Nikolausbesuch

Religion durchzieht im Verständnis von Werten alle Erziehungsbereiche. Wir wollen den Kindern Werte und gegenseitige Wertschätzung vermitteln. Dazu zählen für uns das Grüßen (auch in verschieden Sprachen) und Verabschieden, sowie die Wörter „Bitte“, „Danke“ und „Entschuldigung“. Wir sehen es als unsere Verantwortung, den Kindern ein Vorbild in der Wertschätzung anderen gegenüber zu sein. Uns ist gegenseitige Höflichkeit und Akzeptanz gegenüber Kindern, Eltern, Personal, Träger, Kooperationspartnern, der Öffentlichkeit, aber auch gegenüber der Schöpfung und der Natur wichtig. Durch Kett-Pädagogik vertiefen wir diese Basis der Wertschätzung. Dementsprechend lernen Kinder andere Kulturen und Glaubensgemeinschaften kennen.

- Legearbeiten nach Kett (Bibelgeschichten)
- religiöse Feste im Jahreskreis (St. Martin, St. Nikolaus, Weihnachten, Ostern)
- Kinder-Wortgottesdienste
- Trauerbegleitung (Wo ist mein Hase, wenn er gestorben ist?)
- Rituale kennenlernen



Legearbeiten nach Kett - Advent



Legearbeiten nach Kett - Weihnachten

5.9. NATURWISSENSCHAFTEN UND TECHNIK | EIGENE LERNERFAHRUNGEN ERWEITERN

„Haus der kleinen Forscher“



Versuch „Wann bricht das Ei“

Kinder wachsen in einer hoch technisierten Wissensgesellschaft auf. Uns ist es ein Anliegen unsere Kinder in ihrer kindlichen Neugierde zu begleiten und Fragen aufzugreifen und gemeinsam Dinge zu erforschen, das heißt Kinder als Lernbegleiter mit in ihre Fragenwelt zu begleiten, Lernmaterialien zur Verfügung zu stellen, Dinge zu hinterfragen und Rückschlüsse zu ziehen. Zugleich trägt naturwissenschaftliche Bildung dazu bei, den persönlichen Bezug der Kinder in ihre Umwelt zu verstehen und zu festigen. Diese positiven Lernerfahrungen sind eine wertvolle Basis für späteres Interesse an Naturwissenschaft. Naturwissenschaften begleiten Kindergarten und Krippe täglich, indem wir den Kindern verschiedenste Materialien anbieten, um dem Forscherdrang gerecht zu werden.

- Wie viele Bücher kann ich auf 10 Eier legen, bis sie brechen?
- Warum gehen manche Gegenstände unter und andere nicht?
- Was ist ein Vakuum?
- Was sind Sprudelgase?
- Warum verbinden sich Wasser und Öl nicht?



Abbildung 1: Sprudelgase

HEURISTIK ➛ ICH HABS`S ENTDECKT!

Heuristisches Lernen ist, etwas für dich selbst herauszufinden. Es zu erlauben, zuzulassen oder zu unterstützen durch Versuch und Irrtum zu einer Lösung zu kommen.

Ein heuristischer Raum wird speziell für das Erforschen von heuristischem Material (Ketten, Kugel, Röhren, Eimer und Dinge aus dem Alltag) vorbereitet.





Heuristisches Material

5.10. EMOTIONALITÄT, BEZIEHUNGEN UND KONFLIKTE | SOZIALE KOMPETENZEN

Zertifiziert „FREUNDE“



Zertifizierung

„FREUNDE“ nennt sich ein von der AOK Bayern unterstütztes Programm, welches pädagogische Fachkräfte dahin ausbildet, Kinder in ihren Lebenskompetenzen zu stärken. Lebenskompetent ist, wer sich selbst kennt und mag, empathisch ist, kritisch und kreativ denkt, kommuniziert und Beziehungen führen kann, durchdachte Entscheidungen trifft, erfolgreich Probleme löst, sowie Gefühle und Stress bewältigen kann.

6. BEOBACHTUNG UND INDIVIDUELLE FÖRDERUNG

6.1. BEOBACHTUNG

Bei jeder unserer Tätigkeiten beobachten wir das Verhalten jedes einzelnen Kindes, diese dokumentieren wir schriftlich und bildlich. Fallen uns Verhaltensweisen auf, beobachten wir diese konkret, um der Ursache auf den Grund zu gehen. Um den Entwicklungsstand der Kinder gezielt beobachten zu können, setzen wir Beobachtungsspiele ein, da dies für die Kinder ein Spiel und keine Prüfungssituation darstellt. Beobachtungen und Dokumentation sind für uns die Grundlage, um ein Kind individuell und gezielt fördern zu können und unsere Zusammenarbeit mit den Eltern intensivieren zu können.

Die vom Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) geforderten Beobachtungsbögen **sismik** → Sprachenwicklung bei Migrationskindern ab 3,5 Jahre, **seldak** → Sprachentwicklung für deutschsprachige Kinder ab 4 Jahre und **perik** → Resilienz und emotionale Entwicklung für Kinder ab 3,5 Jahre führen wir zusätzlich aus.

6.2 INDIVIDUELLE FÖRDERUNG

Unser Anliegen ist es, jedes Kind in seiner Kindergartenzeit optimal und gezielt auf die Schule vorbereiten zu können. Dabei schauen wir auf den derzeitigen Entwicklungsstand des Kindes um es zu fördern, aber nicht zu über-/unterfordern. In Gruppen, Kleingruppen und Einzelarbeit fördern wir die Kinder in verschiedensten Bereichen. In manchen Fällen sind unterstützende Fachdienste hilfreich, da diese einzeln, gezielt und fachgebunden mit dem Kind arbeiten können. Dabei arbeiten wir mit den Eltern in enger Kooperation mit Einrichtungen wie der interdisziplinären Frühförderstelle, Therapeuten wie Logopäden, Ergotherapeuten und der Grundschule Massing zusammen.

7. PORTFOLIO



Portfolio der einzelnen Kinder

Jedes Kind führt über die gesamte Krippen- und Kindergartenzeit ein Portfolio. In diesem werden alle vom Kind gestalteten Arbeiten gesammelt und wird zum Eigentum des Kindes. Das pädagogische Team dokumentiert pädagogische Aktivitäten mit Bildern und beschriftet diese mit den Worten der Kinder. Lerngeschichten, Lernerfahrungen und besondere Erlebnisse werden niedergeschrieben und mit den Kindern besprochen. Das Portfolio dient dazu, dass die Kinder ihre Entwicklungsschritte selbst beobachten können.

8. SELBSTÄNDIGKEIT

Durch unsere pädagogische Arbeit wollen wir die Selbständigkeit der Kinder stärken, da dies die wichtigste Voraussetzung für ein eigenständiges, selbst bestimmtes, erfülltes Leben ist, das von Verantwortung für sich selbst und die Gemeinschaft bestimmt ist.

Wo wir als Erzieher zu Beginn der Krippen- und Kindergartenzeit für die Kinder noch unterstützend tätig sind, wollen wir ein möglichst selbstständiges Verhalten erreichen. Durch Zutrauen, Vertrauen, Zeit und Konsequenz, Lob und Wiederholungen stärken wir die Ich-Kompetenz, das Selbstbewusstsein und das Selbstvertrauen jedes Kindes.

8.1. SELBSTÄNDIGKEIT IM KOGNITIVEN BEREICH

- Meinungsbildung
- eigene Ideen entwickeln und anderen vorstellen
- Arbeitsaufträge umsetzen
- Zusammenhänge erkennen
- Lösungsmöglichkeiten suchen
- Zeit erfahren und selbständig einteilen
- Bildung der eigenen Persönlichkeit und Wertevorstellung

8.2. SELBSTÄNDIGKEIT IM LEBENSPRAKTISCHEN BEREICH

- An- und Ausziehen der Situation angemessener Kleidung (Sport, Jahreszeiten)
- eigene Grundbedürfnisse erkennen und befriedigen (Hunger, Durst, Wärme)
- Hygiene (Körperpflege, Toilettengang, Nase putzen)
- Gesundheitserziehung (Krankheitszeichen, gesunde Ernährung)

8.3. SELBSTÄNDIGKEIT IM SOZIALEN BEREICH

- Kontaktaufnahme
- Konfliktbewältigung
- Spielorganisation (was, wo, mit wem, wie lange spiele ich?)
- Gruppenregeln und Grenzen akzeptieren und einhalten
- Tagesorganisation (was möchte ich wann machen)
- Verantwortung für sich und andere übernehmen
- Bewusstsein für Bedürfnisse anderer

SCHLUSSGEDANKE

Weil ich dich gerne mag

Weil ich dich gerne mag, winke ich dir schon von weitem zu,

weil ich dich gerne mag, drum gehe ich auf dich zu,

weil ich dich gerne mag, gebe ich dir einfach meine Hand,

weil wir nun fröhlich Hand in Hand zu zweit gemeinsam gehen.

(Text: Rolf Krenzer)

Wir bedanken uns bei Ihnen, dass Sie sich Zeit genommen haben unsere Konzeption zu lesen. Pädagogische Konzepte, Gesetze und Vorgaben verändern sich immer wieder.

Was gleich bleibt: Die Liebe zu unserer Arbeit

Team

Gemeindekindergarten und Krippe Oberdietfurt

September 2026

Quelle:

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder In Tageseinrichtungen bis Einschulung

Staatsinstitut für Frühpädagogik/Erfolgreiche Konzeptionsentwicklung leicht gemacht.

Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren